



Oster-Pfarrbrief 2019

Gott tauscht unser Versagen gegen sein Gelingen,
unsere Hektik gegen seine Ruhe,
unsere Finsternis gegen sein Licht,
unseren Tod gegen sein Leben.

Johannes Viebig



Gesegnete Ostern wünschen Ihnen

Pater Edward

Christa Weckmann

Sebastian Eckhardt

Liebe Pfarrfamilie, liebe Schwestern und Brüder,

der Frühling ist für viele die schönste Zeit im Jahr. Man kann staunen, wie alles wächst und blüht – Leben pur.

In den Frühling fällt Ostern, das größte Fest für uns Christen. Der Tod ist besiegt, das Leben für uns alle verheißen. Diese Osterbotschaft ist eine Herzens- und Glaubenssache. Wer versucht, die Auferstehung zu beweisen, zu erklären und vom Kopf her verstehen zu wollen, der wird keinen Erfolg haben. Hier ist der Glaube gefordert. Ich wünsche mir, dass wir uns immer wieder klarmachen, dass Gott das Leben für uns will, ein Leben in Fülle im Hier und Jetzt und über den Tod hinaus - und dass Er immer da ist.

Gott stellt sich selbst als der vor, der da ist. Zu oft spüren wir aber nichts davon. Gott scheint uns dann so fern. Und doch ist er immer da. Es ist gut, wenn man Menschen um sich hat, die einen das spüren lassen, wenn Gott gerade fern erscheint. Beheimatete Menschen sind ganz da und können anderen Heimat geben. Deshalb ist es so wichtig, dass jeder sich in unserer Kirche und unserer Gemeinde zuhause fühlt und Heimat findet. Da sein. Einfach und wirklich da sein. Dann ist Begegnung wie Osterfreude. Wir müssen in unserem Leben oft auch durch unruhige Zeiten gehen. Krankheiten, zerbrochene Beziehungen, beruflicher Misserfolg, enttäuschte Erwartungen an den eigenen Lebensentwurf, zu früher Tod von lieben Mitmenschen: Die Liste der Krisen, die jeder von uns meistern muss, könnte beliebig fortgesetzt werden.

Und trotzdem feiern wir Ostern! Jesus hat uns nie versprochen, dass alles immer nur angenehm sein wird, dass wir vor allem Schwierigen bewahrt bleiben. Aber er hat uns zugesagt und versprochen: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir! Hab keine Angst, auch im Leiden bin ich bei dir!“

Wenn wir in unserer Zeit sehr viel über die Zukunft der Kirche diskutieren, wenn wir überlegen, welche Strukturen in der Kirche sich ändern müssen, damit auch in Zukunft christliches Leben möglich ist oder wenn wir ganz einfach unser eigenes Leben in den Blick nehmen, dann dürfen wir diese Zusage Jesu nie vergessen. Es ist keine naive Flucht vor der Realität, sondern das Zentrum unseres Glaubens, wenn wir von Jesus her Erneuerung durch seinen Heiligen Geist erhoffen.

So wage ich es und wünsche Ihnen von Herzen ein gesegnetes und ein frohes Osterfest!

Ihr und Euer Pater Edward

GOTTESDIENSTORDNUNG

Donnerstag, 18. Apr. Gründonnerstag

19.30 Abendmahlmesse

21.00 Ölbergstunde

Freitag, 19. Apr. Karfreitag

10.00 Kreuzweg für Kinder und Jugendliche

15.00 Feier vom Leiden u. Sterben Christi

Samstag, 20. Apr. Karsamstag

21.00 Auferstehungsfeier, anschl. gem. Beisammensein im Pfarrsaal

Sonntag, 21. Apr. Ostersonntag - Hochfest der Auferstehung des Herrn

O S T E R S O N N T A G

21. April 2019

Ostersonntag

Lesejahr C

1. Lesung: Apostelgeschichte
10,34a.37-43

2. Lesung: Kolosser 3,1-4

Evangelium:
Johannes 20,1-18



Ulrich Loose

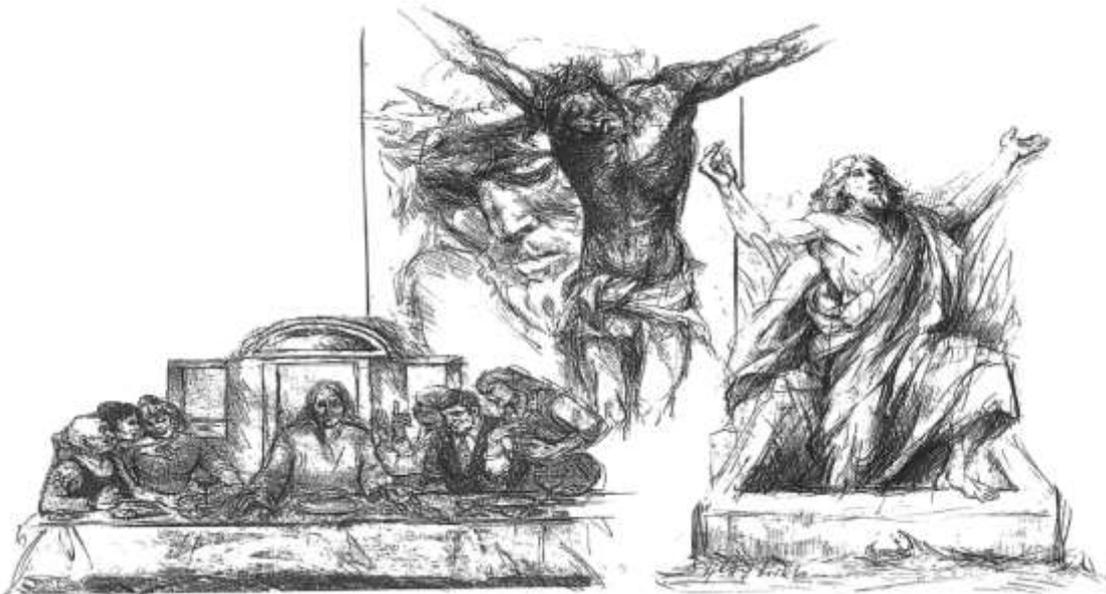
» Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. «

Montag, 22. Apr.

09.30 Festgottesdienst, begleitet vom Kirchenchor

Ostermontag

9.30 Festgottesdienst: Taufe Jana Thielsch
+ Ludwig Westerhoff, + Wolfgang Thiedig,
+ Irmgard Andexer



GOTTESDIENSTORDNUNG

Donnerstag, 25. Apr. Hl. Markus, Evangelist

18.00 Rosenkranz um geistliche Berufe

18.30 Hl. Messe

Freitag, 26. Apr.

15.00 Andacht zur Barmherzigkeit Gottes

Samstag, 27. Apr. Hl. Petrus Kanisius

18.00 Vorabendmesse (Silberne Hochzeit Ehepaar
Bernd Gutschank u. Dr. Dagmar Emetz): + Helmut Götzl

Sonntag, 28. Apr. Weißer Sonntag

ZWEITER SONNTAG DER OSTERZEIT

28. April 2019

**Zweiter Sonntag
der Osterzeit**

Lesejahr C

1. Lesung:
Apostelgeschichte 5,12-16

2. Lesung: Offenbarung
1,9-11a.12-13.17-19

Evangelium:
Iohannes 20,19-31



Ulrich Loose

» Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! «

Montag, 29. Apr.

Hl. Katharina v. Siena

10.00 Dankgottesdienst mit Eltern u. Paten, anschl. gem. Brunch

Mittwoch, 01. Mai.

Hl. Josef der Arbeiter

18.00 Festgottesdienst mit Eröffnung der Maiandachten

Donnerstag, 02. Mai.

Hl. Athanasius, Bischof, Kirchenlehrer

18.00 eucharistische Anbetung

18.30 Hl. Messe

Freitag, 03. Mai.

Hl. Philippus u. Hl. Jakobus, Apostel

8.30 Hl. Messe

10.30 Krankenkommunion

Samstag, 04. Mai.

Hl. Florian

18.00 Vorabendmesse



Sonntag, 05. Mai. 3. Sonntag der Osterzeit

DRITTER SONNTAG DER OSTERZEIT

5. Mai 2019

Dritter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr C

1. Lesung: Apg 5,27b-32.40b-41

2. Lesung: Offb 5,11-14

Evangelium: Johannes 21,1-19



Ulrich Loose

» Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war. «

11.00 Familiengottesdienst: + Edeltraud Zahn, + Slavica Horvat

Dienstag, 07. Mai.

17.30 Rosenkranz um den Frieden

18.00 Hl. Messe: + Herbert Folwarczny

Mittwoch, 08. Mai.

18.30 Maiandacht (mit den Erstkommunionkindern)

Donnerstag, 09. Mai.

18.00 Rosenkranz um geistliche Berufe, 18.30 Hl. Messe

Freitag, 10. Mai.

15.00 Gottesdienst im Seniorenwohnpark Kinzigaue,
anschl. gem. Kaffeetafel

Sonntag, 12. Mai. 4. Sonntag der Osterzeit - Welttag der geistlichen Berufe

VIERTER SONNTAG DER OSTERZEIT

12. Mai 2019

Vierter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr C

1. Lesung: Apg 13,14.43b-52

2. Lesung: Offb 7,9.14b-17

Evangelium:
Johannes 10,27-30



Ulrich Loose

» Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins. «

09.30 Messfeier für die Gemeinde: Taufe Jan Kusch
+ Gertrud Pickshaus u. ++ Ang.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Dienstag, 14. Mai.

17.30 Rosenkranz um den Frieden, 18.00 Hl. Messe

Mittwoch, 15. Mai.

15.30 ökum. Andacht in der Seniorendependance Neuberg

18.30 Maiandacht mitgestaltet vom Pfarrgemeinderat

Donnerstag, 16. Mai. Hl. Johannes Nepomuk

18.00 Rosenkranz um geistliche Berufe

18.30 Hl. Messe: + Caecilie Blaszczyk,
Segenswunsch für Georg Bednorz

Freitag, 17. Mai.

15.00 Andacht zur Barmherzigkeit Gottes

Samstag, 18. Mai.

Hl. Johannes I.

18.00 Vorabendmesse in Ravalzhausen/ev. Kirche:
+ Renate und Walter Mikolajczak

Sonntag, 19. Mai.

5. Sonntag der Osterzeit

FÜNFTER SONNTAG DER OSTERZEIT

19. Mai 2019

**Fünfter Sonntag
der Osterzeit**

Lesejahr C

1. Lesung: Apg 14,21b-27

2. Lesung: Offb 21,1-5a

Evangelium:

Johannes 13,31-33a.34-35



Ulrich Loose

» Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt. «

09.30 Messfeier für die Gemeinde/Kindergottesdienst:
+ Ludwig Westerhoff

Dienstag, 21. Mai.

Hl. Hermann Joseph

17.30 Rosenkranz um den Frieden, 18.00 Hl. Messe

Mittwoch, 22. Mai.

Hl. Rita v. Cascia

18.30 Maiandacht in der Orangerie, gestaltet von der Frauenrunde

Donnerstag, 23. Mai.

18.00 Rosenkranz um geistliche Berufe, 18.30 Hl. Messe

Sonntag, 26. Mai. 6. Sonntag der Osterzeit

SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT

26. Mai 2019

Sechster Sonntag der Osterzeit

Lesejahr C

1. Lesung: Apg 15,1-2.22-29

2. Lesung: Offb 21,10-14.22-23

Evangelium:
Johannes 14,23-29



Ulrich Loose

» Jesus antwortete ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen. Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. «

9.30 Messfeier für die Gemeinde

18.00 Abschluss der Maiandachten, mitgestaltet vom Kirchenchor

Dienstag, 28. Mai.

17.30 Rosenkranz um den Frieden

18.00 Hl. Messe

Donnerstag, 30. Mai. Christi Himmelfahrt

9.30 Festgottesdienst

Samstag, 01. Jun. Hl. Justin, Märtyrer

18.00 Vorabendmesse

Sonntag, 02. Jun. 7. Sonntag der Osterzeit

SIEBTER SONNTAG DER OSTERZEIT

2. Juni 2019

Siebter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr C

1. Lesung: Apg 7,55-60

2. Lesung:
Offb 22,12-14.16-17.20

Evangelium:
Johannes 17,20-26



Ulrich Loose

» Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins sind, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. «

11.00 Familiengottesdienst

Jubiläumsfrühstück am 17. März 2019

Am Sonntag den 17.03.19 war es soweit, der Start zum diesjährigen Kirchweihfest fand statt.

Mit einem Festgottesdienst und einem Frühstück.

Die Messe war mit einem bunten Programm versehen. Der Kirchenchor half bei der Mitgestaltung des Gottesdienstes. Herr Staidl, als Zeitzeuge, glänzte mit einem Vortrag im Schnelldurchgang über die 50-jährige Kirchengeschichte von der Grundsteinlegung bis heute. Zu dem anschließenden Frühstück, zu dem auch die evangelische Kirchengemeinde eingeladen war, trafen wir uns dann alle im Pfarrsaal. Die Zeit bis zum Eintreffen der evangelischen Besucher verging wie im Flug. Wir konnten unter den Besuchern auch Herr Dr. Lückhoff, den Dekan der evangelischen Kirchengemeinde, begrüßen. Er überbrachte uns die Glückwünsche der evangelischen Gemeinde.

Bei Sekt, belegten Brötchen, Kaffee und Kuchen sowie den Waffeln der Messdiener fanden die zahlreichen Besucher genügend Nahrung nach der ausgedehnten Messe. Ein herzliches Dankeschön allen helfenden Händen, die diese Leckereien vorbereitet hatten und auch beim Aufräumen halfen. Das war ein toller Start ins 50-jährige Jubiläumsjahr der Kirchengemeinde Maria Königin.

Brunhilde Mondel und Ellen Grundmann, PGR



Ansprache zum 50jährigen Jubiläum unserer Pfarrkirche von Herrn Jens Staidl

„Liebe Mitchristen unserer Pfarrgemeinde und Gäste!

Warum stehe ich hier? Pater E d w a r d hat mich gebeten, als Zeitzeuge und damaliges Mitglied des Kirchenvorstandes etwas über diesen Kirchbau zu erzählen. Dabei muss ich mich natürlich nur auf Wesentliches beschränken, 50 Jahre sind eine lange Zeit. Es war damals schon eine Zumutung, dass unsere Pfarrgemeinde als Diasporagemeinde den Kraftakt vollbrachte innerhalb von nur 15 Jahren zwei neue Kirchen zu bauen. Notwendig war das geworden durch den Zuwachs an Katholiken nach dem 2. Weltkrieg durch Evakuierte aus Frankfurt und Hanau und dem Zustrom tausender Vertriebener aus den deutschen Ostgebieten.

Die alte und damit erste Kirche wurde nach dem ersten Spatenstich am 3. Mai 1952 nach nur sechsmonatiger Bauzeit in der Bahnstraße errichtet. Sie wurde auf den Fundamenten eines Löschwasserteiches gebaut, die sich allerdings nicht als tragfähig erwiesen, es stellten sich Baumängel ein, deren Beseitigung riesige Kosten verursacht hätten. So hat sich dann der Kirchenvorstand nach mehreren Verhandlungen mit der bischöflichen Bauabteilung entschlossen, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Pfarrgemeinde ein neues Gotteshaus zu bauen. Man war sich durchaus der Verantwortung bewusst, innerhalb weniger Jahre den Gläubigen die Last eines zweiten Kirchbaus aufzubürden.

Das Vertrauen in die finanziellen Zusagen der Diözese Fulda und des Bonifatiusvereins Paderborn und natürlich die erkennbare Opferbereitschaft der Pfarrgemeinde machte uns Mut zum Neubau. Nach dem Erwerb eines größeren Areals auf dem Klosterberg, erfolgte am 12.11.1967 der erste Spatenstich auf diesem ehrwürdigen und geschichtsträchtigen Boden. Nun sollten aber Nägel mit Köpfen gemacht werden, neben dem Kirchbau war eine Erweiterung zu einem Gemeindezentrum mit Pfarrhaus, Jugendheim und später einen Kindergarten geplant. Das alles konnte nur gestemmt werden, weil man sich für die preiswertere Variante der Fertigbauweise (damals eine Novität im Kirchbau) entschieden hatte.

Ich weiß, dieser große Würfel aus Beton hat bei vielen Stirnrunzeln hervorgerufen. Aber der neue Standort mit seinem Umfeld hat der Planung bestimmte Zwänge auferlegt. Die äußere Form der Kirche durfte keinesfalls verspielt sein, sie musste sich in der Baumasse

gegen das beherrschende Ensemble von Schloss und Herrenscheune behaupten, das war nur in einer demonstrativen rein kubischen Form zu erreichen. Weiterhin mussten die Gebäude Kirche, Pfarrhaus und Turm so zueinander geordnet werden, dass diese mit Hilfe der Scheunenrückwand eine großzügige Platzgestaltung erlaubte. Das können sie jeden Sonntag mit eigenen Augen sehen. Unsere Kirche ist nicht nur durch die architektonische Erscheinung ein klarer, schlichter moderner Baukörper, auch durch die technische Konstruktion der Fertigbauweise ist sie der Zukunft angepasst. Wir können durchaus stolz auf unsere Kirche sein, sie ist schön und passt in die Zeit.

Nach einer Bauzeit von ca. 1 Jahr und 4 Monaten kam der große Tag der Einweihung. Am 16. März 1969 hat Bischof Adolf B o l t e, Fulda, in Anwesenheit der Pfarrgemeinde und zahlreicher Prominenz die Konsekration der neuen Kirche vollzogen. Ein unvergesslicher Tag! Nach einem festlichen Abschiedsgottesdienst in der alten Kirche zog die Gemeinde in einer feierlichen Prozession zur neuen Kirche. Hier muss ich einflechten, dass zu diesem Fest ein Omnibus mit 48 Personen aus der Pfarrgemeinde unserer Partnerstadt Mondelange Frankreich kam. Ihr Kirchenchor trug mit bei zur festlichen Gestaltung der Gottesdienste. Ab diesem Tage entwickelte sich eine jahrzehnte andauernde Freundschaft zwischen den beiden Kirchengemeinden, die in manchen Familien heute noch anhält. Durch gegenseitige Besuche und Feste wurde diese Freundschaft immer wieder erneuert und vertieft. Fürwahr, ein kleiner Schritt für ein gemeinsames Europa! Es ist schwer, heute die Gefühle der Menschen von damals bei der Inbesitznahme und Einweihung der neuen Kirche zu beschreiben. Nach den kirchlichen Feierlichkeiten trafen sich Bischof, Gäste, Pfarrgemeinde und unsere französischen Freunde im Saal der Gaststätte "Isenburger Hof" zum festlichen Beisammensein.

Die neue Kirche trägt den Namen "Maria Königin". Hier wird eine marianische Patronats-Tradition von der ehemaligen Schlosskapelle über die aufgegebene alte Kirche, gleichsam als krönender Abschluss fortgesetzt.

Was hat sich nicht alles in den vergangenen 50 Jahren ereignet. Jetzt muss ich die Zeit und Ereignisse raffen: eine Orgel wurde angeschafft, neue Glocken installiert, ein Kindergarten gebaut und ein Pfarrheim dazu, die Kirche renoviert, der Platz erneuert, die Anlagen verschönert bis zu unserem letzten Objekt der Erhaltung der Orangerie-Ruine im Pfarrgarten - und last but not least: Pfarrer kamen und Pfarrer gingen. Auf die seelsorgerischen Wirkungen unserer Priester und all der vielen Helfer kann ich gar nicht eingehen, weil diese Arbeit so schwer messbar ist. Ich möchte den kurzen Rückblick auf das 50jährige Jubiläum unserer Pfarrkirche beenden mit dem Hinweis, dass wir stolz auf

das Erreichte sein können und Grund genug zum Feiern haben. Einen Gedanken möchte ich uns allen aus der letzten Verszeile eines Gedichts von Gertrud von le Fort "Hymne an die Kirche" mitgeben:

„Du bist das einzige Zeichen des Ewigen über dieser Erde!“

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.“

Vielen Dank Herr Staidl für Ihren wertvollen Beitrag zur Begehung der 50jährigen Kirchweihe!

Pfarrbrief-Redaktion

P.S.: Sehen Sie dazu auch die Bildercollage in der Kirche:



Ostervorbereitungen „unserer“ Minis sind abgeschlossen!!

In mühsamer Kleinarbeit haben unsere Ministranten 60 Kerzen zu wunderschönen Osterkerzen verwandelt. An zwei Nachmittagen trafen sich unsere Ministranten und haben wahre Kunstwerke entworfen. Auch die Mini-Muttis haben sich in diesem Jahr zu einem gemütlichen Abend im Mini-Gruppenraum getroffen, und haben ihrer „kreative Ader freien Lauf gelassen“!



Ebenso haben viele fleißige Helfer 500 Eier gefärbt, bemalt und verziert und alles für den Verkauf vorbereitet. Sichern sie sich ihre bunt gefärbten Eier und Osterkerzen für das Osterfest!

EINLADUNG:

Zum dem wollen wir Alle ganz herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein in der Osternacht einladen. Nach der Osternachtfeier sorgen die Minis für kleine Leckereien und frische Ostereier. Bringen sie also noch ein bisschen Zeit mit, damit wir das einmalige Wunder der Osternacht noch ein wenig feiern können. Der Erlös kommt, wie immer, unseren Ministranten zugute, die im Juni ein Wochenende ins Bonifatiuskloster nach Hünfeld fahren und gerne ein wenig „Taschengeld“ mitnehmen möchten!!!!

Vielen Dank!

Für die Ministranten: Martina&Conny



Dekanats- Minitag in Hanau

Am Samstag den 06.04.19 um 13.30 Uhr machte sich eine Gruppe Minis auf nach Hanau zum Dekanats- Minitag unter dem Motto "Sei mutig und stark".

Wir waren mit 7 Minis die größte Gruppe einer Gemeinde und leider waren viele Gemeinden gar nicht vertreten.



Am Anfang lernten wir Tarzisius durch ein Mitmach-Theaterstück kennen. Tarzisius war der Legende nach ein römischer Junge, der in der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts zur damals verfolgten christlichen Gemeinde in Rom gehörte und dem Priester in der Seelsorge half. Er hat sein Leben mit gerade erst 12 Jahren, bei der Überbringung der Heiligen Kommunion an zum Tode verurteilte Christen, verloren. Er ist heute der Schutzheilige der Ministranten. Danach wurden an verschiedenen Stationen unser Wissen, Geschicklichkeit, Schnelligkeit und vieles mehr auf die Probe gestellt wir waren mutig und stark! Zum Abschluss feierten wir einen Gottesdienst mit dem ehemaligen Jugendpfarrer Herr Renze, der extra für uns nach Hanau kommen war.

Es war ein schöner und erlebnisreicher Tag. Das nächste Mal sind wir bestimmt wieder dabei!

Für die Ministranten: Martina&Conny

Tauferneuerungsgottesdienst und Familientag der Erstkommunionfamilien

Bei der Taufe legen die Eltern stellvertretend für die Täuflinge das Glaubensbekenntnis ab. In der Kommunionvorbereitung beschäftigen sich die Kinder intensiv mit Gott und können ihren eigenen Glauben erfahren lernen. Sie sind nun bereit selbst ihren Glauben zu bezeugen. Das taten am 07.04.2019 die 33 Kommunionkinder gemeinsam mit ihren Eltern im Familiengottesdienst. Sie bestätigten ihren Willen, nach Gottes Wort zu leben und ihr Bestes zu tun, damit alle Menschen gut leben können.

Nach dem Gottesdienst trafen sich die Familien zu einem Mittagessen mit „Hot Dogs“. Danach teilten sie sich in zwei Gruppen. Die Kinder gingen mit Rebekka Hohage und Barbara Schneider nach unten und beschäftigten sich mit Jesu Einzug in Jerusalem. Passend dazu konnten dann bei strahlendem Sonnenschein in der Orangerie Palmsträuße gebastelt werden, die am Palmsonntag im Gottesdienst zum Einsatz kamen.

Während dessen bereitete Frau Ulla Rupietta für die Eltern ein „Paschamahl“ vor, bei dem der Bezug zu unserer Eucharistie im Mittelpunkt stand. Im gemeinsamen Gespräch konnten Erfahrungen ausgetauscht werden und manches wurde wieder neu bewusst. Mit selbstgebackenen Kuchen und Kaffee klang der Nachmittag dann gemütlich aus.

Herzlichen Dank an Rebekka Hohage und Frau Ulla Rupietta für die Hilfe bei der Durchführung dieses gelungenen Tages.

Barbara Schneider



Kommunionkinder am ersten Märzwochenende im Jugendhaus St. Kilian in Miltenberg

Am Wochenende vom 01.-03. März 2019 haben 57 Kommunionkinder aus den Gemeinden Erlensee, Rodenbach und Langenselbold und ihre Katechetinnen eine schöne Zeit im



Jugendhaus St. Kilian in Miltenberg verbracht. Dabei hatte die Gemeindeferentin Barbara Schneider einige tolle Programmpunkte geplant, bei deren Umsetzung sie von den Katechetinnen unterstützt wurde. Die Kinder hatten Gelegenheit einander kennenzulernen, miteinander zu spielen und sich mithilfe verschiedener Bibelgeschichten auf die erste heilige Beichte vorzubereiten. So haben sie durch die Geschichten von Zachäus dem Zöllner (Lk. 19, 1-10) und die Geschichte vom barmherzigen Vater (Lk. 15, 11-32) erfahren, wie Gott uns Menschen verzeiht, wenn wir unsere Fehler bereuen.

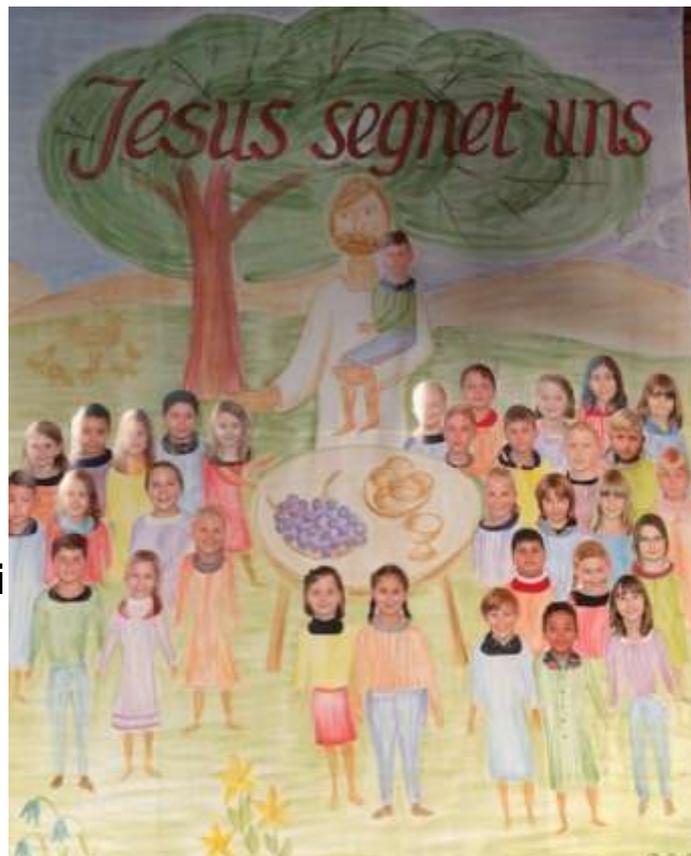
Am Samstagvormittag war der Höhepunkt des Wochenendes die erste heilige Beichte der Kinder, die ihnen von Pfr. Weitzel, Pater James und Pater Edward abgenommen wurde. Anschließend wurde dies im Rahmen eines Gottesdienstes miteinander gefeiert. Nach dem gemeinsamen Mittagessen haben die Kinder dann in ihren Gruppen mit den Katecheten das Rosenkranzgebet sprechen gelernt und einen Rosenkranz geknüpft, den sie als Erinnerung an das Wochenende für ihr Gebet mit nach Hause nehmen durften. Am Nachmittag wurde draußen im Garten des Jugendhauses gemeinsam das Versöhnungsfest und der 9. Geburtstag der Zwillinge Mara und Nova mit dem von einigen Eltern gespendeten Kuchen gefeiert. Dafür an dieser Stelle einen herzlichen Dank! Der Tag wurde nach einer spannenden Nachtwanderung zur Mildenburg mit einem Nachtgebet in der Kapelle beendet. Dabei legten die Kinder symbolisch mit einem roten Band ein Herz um eine Muschel, um in ihre Herzen hineinzuhören und wieder zur Ruhe zu kommen. Das Motiv des Herzens haben sie am nächsten Morgen beim Morgengebet in der Kapelle wieder aufgegriffen und erlebt, wie alle Gefühle des Lebens in unseren Herzen sein dürfen: Freude, Liebe, Trauer, Schmerz, Sorge, Dankbarkeit - Leichtes und Schweres, alles kann unsere Herzen bewegen. Das Wochenende endete nach einer spannenden Stadtrallye durch die Miltenberger Innenstadt mit einem letzten gemeinsamen Mittagessen. Danach sind alle müde aber glücklich, mit vielen schönen Erinnerungen und der ein oder anderen neu geknüpften Freundschaft wieder nach Hause gefahren.

Barbara Schneider

„Jesus segnet uns! – Wir sollen ein Segen sein!“

Unter diesem Motto gehen seit Oktober 2018, 33 Jungen und Mädchen den Weg zu ihrer Ersten Heiligen Kommunion. Diese sind:

Louis Aina	Alice Marzullo
Maximilian Alandt	Klara Munk
Tom Albiez	Erik Nazarenus
Darius-Sebastian Axente	Leni Nowak
Davide Giulio Balistreri	Fabienne Opolka
Anna Bräutigam	Eva Pieroth
Mara Buhl	Niklas Repp
Nova Buhl	Jersey Röder
Amelie Fürndörfler	Ilenia Rozic
Johannes Giebisch	Julian Ruthardt
Lilly Dorothea Helgert	Cassandra Salimi
Luisa Herold	Emilia Salimi
Ian Hofmann	Marcel Slim
Leonie Sina Itt	Finja Stumpf
Tessa Kempkens	Tashina Adolf
Moritz-Alexander Kriwalski	Nicla Tedesco
Oscar Lokaj	



Sie haben sich mit ihren Katechetinnen in 3 Gruppen gut auf diesen Tag vorbereitet. In den Gruppenstunden haben sie Geschichten von Jesus gehört, und sich ausführlich mit der Eucharistie als Geschenk, als großen Schatz für uns beschäftigt. Bei dem Kommunionwochenende in Miltenberg, dass mit den Kommunionkindern aus Erlensee und Rodenbach gemeinsam stattfand, haben sie erfahren was es heißt sich zu versöhnen, von Gott verziehen zu bekommen. Ihr Versöhnungsgespräch mit den Pfarrern haben wir danach mit Kuchen gefeiert. Gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern haben wir an zwei Familientagen gemeinsam gebastelt und die Eltern hatten Zeit sich mit Themen des Glaubens auseinanderzusetzen.

Nachdem nun auch die Kommunionkerzen gebastelt sind, kann der Tag der Erstkommunion kommen. Die Kinder warten nun schon gespannt auf ihren großen Tag.

Ein herzliches Dankeschön, allen, besonders den Katechetinnen aus Langenselbold und Neuberg, die geholfen haben, dass die Kinder sich gut auf diesen Tag vorbereiten konnten.

Barbara Schneider

Jungfrau – Mutter – Magd?

[Mirjam = Bitterkeit oder Betrübnis, griech. Maria]

In der Pfarrei meiner Kindheit wurden Frauenveranstaltungen immer angekündigt „für die Frauen und Mütter“. Das fand ich merkwürdig – Mütter sind nun mal Frauen, und waren die übrigen Frauen nicht eingeladen? Ein bisschen was war schon dran an dem Gedanken, denn eine Pastoral für nicht verheiratete, berufstätige Frauen (übrigens auch für nicht verheiratete Männer) gab es nach dem Ausscheiden aus den Jugendverbänden praktisch nicht. Das ist – oder war – ein Vakuum, das ich lange erlebt habe. Aber ich will von Maria reden.



Die ist viele Jahrhunderte lang in dieser Einengung eines Frauenlebens gesehen und verehrt worden. Das war geprägt vom Frauenbild der jeweiligen Gesellschaft, das die Männer bestimmten und dem sich die Frauen zumindest äußerlich anzupassen hatten. Umgekehrt hat das Bild von Maria auch wieder das Frauenbild geprägt und verfestigt. Gleichzeitig gab es aber auch die Vorstellung von der Himmelskönigin, aber trotz dieses Hoheitstitels blieb ihr Bild merkwürdig passiv. Nicht nur die Frauen haben heutzutage Schwierigkeiten mit diesem Bild.

Die Bibel erzählt sehr wenig über die Mutter Jesu, aber das Wenige ergibt ein ganz anderes Bild, wenn man die Akzente mal anders setzt. Wir erfahren nichts über ihre Familie, ihre Abstammung, ihre Kenntnisse. Das ist erstaunlich, denn alle anderen Personen werden mit solchen Angaben erst einmal ins das Gesamtgefüge des jüdischen Volkes und seiner Glaubensverheißung eingeordnet. Josef aus dem Stamm Davids, Zacharias aus dem Priestergeschlecht ... Auch Paulus sagt „auch ich bin ein Sohn Abrahams“, um sich auszuweisen. Maria ist „eine Jungfrau in Nazareth, verlobt mit einem Mann ...“ Aber dann passiert etwas: aus heiterem Himmel, ohne Einleitung trifft sie Gottes

Botschaft in der Gestalt des Engels. Sie ist überrascht, fassungslos; aber nüchtern genug fragt sie: wie soll das geschehen? Gegenrede mit einem Engel. Und dann trifft sie eine Entscheidung: „mir geschehe ...“ Aus dieser Szene bleibt oft nur der Satz „ich bin eine Magd des HERRN“ hängen. Mit der Betonung auf Magd, aber nicht immer auf HERRN. Natürlich ist sie eine Magd, Geschöpf ihres Schöpfers, und das weiß und das sagt sie. Aber wessen Magd, das macht den Unterschied zwischen Knechtschaft und Freiheit.

Dann wandert sie über das Gebirge zu ihrer Base Elisabeth. Allein, ohne Begleitung. Hat sie jemanden gefragt, ob sie gehen darf? Ob das nicht gefährlich ist? Bei der Begegnung der beiden Frauen legt ihr der Evangelist den Lobgesang des Magnifikats in den Mund. Das ist aber mehr als ein Loblied – es ist eine Prophetie – „er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen“. Es erinnert an das Loblied, das ihre Namensschwester Mirjam, die Schwester von Mose und Aaron, nach dem Entkommen aus Ägypten anstimmt: „Singt dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben! Ross und Reiter warf er ins Meer“. Das ist die Botschaft vieler Propheten der vergangenen Jahrhunderte. Maria, eine Prophetin?

Sie heiratet schließlich, unter keineswegs gewöhnlichen Umständen. Sie ist schwanger, der Verlobte braucht einen kräftigen Anschub durch einen Traum, um zu seinem Wort zu stehen. Die Geburt des verheißenen Kindes verläuft nicht, wie wohl geplant, im eigenen Haus, behütet, begleitet von den Frauen der Familie oder den Nachbarinnen. In der Fremde, in einem Stall. Und als Gratulanten kommen arme Hirten, Außenseiter der Gesellschaft. Allerdings auch Engel. Und sie sieht das alles, hört alles, und bewahrt es in ihrem Herzen. Da wird sie noch viel bewahren müssen. Simeon sagt ihr bei der Darbringung des Kindes im Tempel: „Deine Seele wird ein Schwert durchdringen.“

Hochzeit zu Kana: Eine Frau, die den Mund aufmacht. Und die sich nicht beirren lässt, als sie ziemlich heftig zurückgewiesen wird. Sie weiß, was sie will, und sie vertraut trotz der Abweisung auf ihren Sohn, traut ihm etwas zu. Wir nehmen diese Geschichte so hin, weil wir sie so gut kennen. Aber sollten wir uns nicht ein bisschen wundern darüber, dass sie, eine Frau und ein Gast, den Dienern des Hauses eine Anweisung gibt – und dass die diese auch befolgen? Eine Frau mit Autorität ohne jedes äußere Gehabe.

Dann hören wir wieder von ihr, als sie, zusammen mit männlichen Verwandten, ihren Sohn nach Hause zurückzuholen versucht. Er ist ein Wanderprediger geworden – kein Job, kein Einkommen, um es sehr flapsig zu sagen – aber eine Menge Leute, die sich von ihm und seinen Worten angezogen fühlen. Wo soll das enden? Das kann sie nicht

verstehen. Er wird zuhause gebraucht, in der Werkstatt. Es sollte auch für seine (vermutlich inzwischen verwitwete) Mutter sorgen! Die Szene endet geradezu dramatisch: statt einer Familienszene bezieht Jesus die ganze Menschheit in sein Leben ein: jeder ist mir Mutter und Bruder und Schwester.

Dass Maria wohl für einen großen Teil ihres Lebens Witwe war, ist zwar nirgends belegt, aber mehr als wahrscheinlich. Maria, Fürsprecherin der Frauen, die ihren Mann verloren haben? Als Hilfe für die zahllosen Frauen, die ihre Kinder verloren haben, kennen wir sie eher.

Dann nennt die Bibel sie am Rand des Geschehens beim Tod Jesu. Nein, nicht am Rand. Sie steht unter dem Kreuz, sie hält den toten Sohn in den Armen. Und trägt im Herzen noch die Erinnerung an den Engel, der ihr diesen Sohn angekündigt hat, an die Engel über den Feldern von Bethlehem, an die Menschenmengen, die ihrem Sohn zuhört haben, manchmal irritiert, manchmal verwirrt, manche jubelnd, viele getröstet, an den engen Kreis seiner Jünger und Freunde. Wo sind sie jetzt? Zwei oder drei Getreue – und viele Frauen. Was ist aus diesem kurzen Leben geworden? Wozu diese Jahre der Wanderschaft, des Lehrens, der Heilung von Kranken? Ende, aus? Die Bibel erzählt uns nicht, was Maria gedacht hat. Aber wir dürfen annehmen, dass sie das, was sie nicht verstehen konnte (und was auch alle anderen nicht verstehen konnten), aus Gottes Hand angenommen hat. So wie die unverständliche Botschaft des Engels am Anfang dieser Geschichte.

Die Apostelgeschichte erzählt noch, dass sie danach im Kreis der engsten Jünger Jesu gelebt hat. Mit ihnen zusammen hat sie die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die junge Kirche erlebt. Die Legende erzählt von ihrem Tod im Kreis der Apostel und davon, dass ihr Sohn sie unmittelbar zu sich in den Himmel aufgenommen habe. Das war das Ende eines sehr ungewöhnlichen und keineswegs ruhigen oder einfachen Frauenlebens vor 2000 Jahren, das Leben einer Frau, die die Christen verehren nicht nur als die Mutter Jesu, sondern auch als das Urbild des uneingeschränkt mit Gott verbundenen Menschen.

An diese vielen verschiedenen Facetten ihres Lebens wollen wir uns erinnern, wenn wir Maria im Mai ganz besonders verehren.

J. Amedick

- Bitte aushängen -



9 Tage Italien

Rundreise durch Mittel- und Norditalien

Italien ist ein Land mit einer Jahrtausende alten Kulturgeschichte. Über 45 Stätten des Landes gehören zum europäischen UNESCO-Welterbe. Besuchen Sie weltbekannte historische und religiöse Stätten, u. a.:

- **Rom:** Antikes, christliches und klassisches Rom
- **Vatikanstaat:** Petersdom, Vatikanische Museen und Sixtische Kapelle
- **Assisi:** u. a. Basilika San Francesco und Santa Maria degli Angeli mit der Portiunkulakapelle
- **Florenz:** u. a. Dom und Ponte Vecchio
- **Pisa:** Dom und „Schiefer Turm“
- **Padua:** Basilika Sant'Antonio und Scrovegni-Kapelle
- **Venedig:** Markusplatz, Markusdom, Rialto-Brücke

Reisezeit: 21.10. - 29.10.2019
 Reisepreis: p. P. im Doppelzimmer EUR 1.450
 Einzelzimmer-Zuschlag EUR 280
 Abflug: Frankfurt

IT9K9901

Leitung: Pater Edward
 Kontakt: Wilhelmstr. 29, 63505 Langensfeld,
 Tel.: 0618 43443

Ansprechpartner bei ReiseMission:
 Frau Bettina Ratzmann, Tel.: 0341 308541-15

Anmeldung an den Begleiter bis 15.07.2019

Leistungen: Flug, Flughafen- und Sicherheitsgebühren; Unterbringung im DZ mit Bad oder Dusche/WC in landestypischen Mittelklasse-Hotels; Halbpension; örtliche deutschsprachige, fachkundige Stadtführungen; Transfers, Rundfahrt und Ausflüge im klimatisierten Reisebus lt. Programm; Eintritte lt. Programm, Karten- und Infomaterial.

Sollte die Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen nicht erreicht werden, kann ReiseMission die Reise gemäß § 9 AGB spätestens am 21. Tag vor dem vereinbarten Reiseantritt absagen.

ÄGYPTEN - ÄTHIOPIEN - ALBANIEN - ARMENIEN - ASERBAIDDSCHAN - BALTIKUM - BULGARIEN - CHILE - CHINA - FRANKREICH - GEORGIEN - GRIECHENLAND - GROSSBRITANNIEN - IRLAND - ISRAEL - ITALIEN - JORDANIEN - KROATIEN - LIBANON - MALTA - MAROKKO - MEXIKO - OMAN - ÖSTERREICH - PORTUGAL - POLEN - RUMÄNIEN - SCHOTTLAND - SKANDINAVIEN - SLOWAKEI - SARDINIEN - SCHWEIZ - SPANIEN - SÜDAFRIKA - RUSSLAND - TANSANIA - TSCHECHIEN - TUNESIEN - TÜRKEI - UNGARN - UKRAINE - USBEKISTAN - USA - ZYPERN - Kreuzfahrten u. v. m.



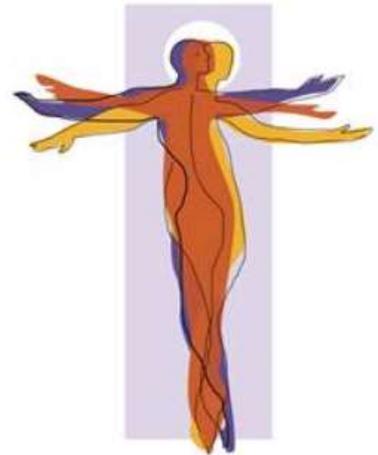
ReiseMission - ökumenisch und weltweit - Begegnungsreisen Pilgerreisen Studienreisen Konzertreisen
 Jacobstr. 10, 04105 Leipzig, Tel. 0341 308541-0, Fax -29; www.reisemission-leipzig.de, info@reisemission-leipzig.de

Hinweis: Es findet eine Informationsveranstaltung am Mittwoch, den 15.05.2019, statt.

Agenda 2030

Die Agenda 2030 beinhaltet eine Strukturreform im Bistum Fulda. Gestartet wurde diese nach langer Vorarbeit und Planung im Sommer 2017. Inhalt der Agenda 2030 sind 5 strategische Ziele, die folgende Bereiche umfassen:

1. Pastoral; beschäftigt sich mit der Glaubenskommunikation zwischen den Menschen auf allen Ebenen (Kirchengemeinde, Schulen, Familien etc.)
2. Strukturen und Prozesse; befasst sich mit Gremienstruktur, Organisationskonzept Organisationsstrukturen auf allen Ebenen des Bistums
3. Haupt- und Ehrenamtlich Mitarbeitende
4. Bildung
5. Finanzen und Immobilien



Es geht darum den aktuellen Gegebenheiten auch in Zukunft gerecht zu werden. Dies auch in der Annahme, dass wir in Zukunft erheblich weniger Priester haben werden, die in Pfarreien Dienst tun. Die Anzahl der vorhandenen Pfarreien soll zukünftig erheblich reduziert werden; durch Zusammenlegungen von Pfarrgemeinden. Wie das im Endergebnis aussehen wird, steht derzeit noch nicht fest. Sicher ist aber, dass sich die Zukunft für alle Gläubigen bzw. deren seelsorgerische Versorgung verändern wird. Die Pfarrgemeinderäte und Verwaltungsräte haben zurzeit die Möglichkeit an einer individuellen Entwicklung in ihren Gemeinden und Pfarrverbänden mitzuwirken. Dies wird auch in unserer Pfarrei getan. Grundsätzlich ist es vernünftig sich um die zukünftige Entwicklung im Bistum Gedanken zu machen (in organisatorischer und finanzieller sowie personeller Hinsicht). Solange wir in unserer Pfarrei sowie den zwei weiteren Pfarreien im Pastoralverbund durch jeweils einen Priester seelsorgerisch betreut werden, wird die Umsetzung des Themas 2030 uns derzeit nicht unmittelbar betreffen. Da wir jedoch gerüstet sein wollen für den Fall, dass wir betroffen sind, werden wir mit dem neuen PGR mit aller Kraft daran arbeiten ein gutes Konzept zu haben, das wir verwenden können.

Dazu möchten wir alle Interessierten einladen sich darüber Gedanken zu machen und mitzuwirken. Was wir jetzt schon umsetzen wollen, ist Gemeindemitglieder auszubilden, um in Notfällen den Wortgottesdienst abhalten zu können und damit eine Basis zu schaffen die Versorgung/Erhaltung der Gemeinde zu gewährleisten. Ein zentraler Punkt ist auch die Stärkung des Gemeindelebens.

Manfred Bertram und Pater Edward

50-jähriges Kirchweihfest



Freitag **23. 08.:** Taizé-Abend

Samstag **24.08.:** Benefiz-Konzert

(mit den Langenselbolder Chören:
Chorforum Eintracht,
Gesangsverein Sängerkunst,
dem Volkschor mit Uccelli di Canto)

Sonntag **25.08.:** ganztägiges Jubiläumsfest

(Gottesdienst mit Bischof Dr. Gerber;
anschl. gemütliches Beisammensein)



Die Gottesdienstzeiten des Pastoralverbunds
St. Wolfgang Kinzigaue finden Sie unter
kinzigaue@pv.bistum-fulda.de

Kollekten für besondere Anlässe

- 28.04. Kollekte der Erstkommunionkinder für die Diaspora
- 05.05. Katholikentagskollekte
- 18.05. Priesterausbildung
- 02.06. Bonifatiusstag

Gottesdienste im ZDF

- 28.04. Mariä Geburt, Kärnten
- 05.05. Berlin, orthodoxer Gottesdienst
- 19.05. St. Paul, Regensburg
- 02.06. St. Servatius, Winterscheid

Besondere Termine

- Jeden Di. 20.00 Kirchenchor
- 20.04. Messdiener-Übungsstunde
- 24.04. 16.00 Probe Erstkommunion
- 12.45 Treffen Bahnhof Lgs. Frauenrunde:
Fahrt nach Frankfurt Neue Altstadt
- . 20.00 Verwaltungsratssitzung
- 25.04. 16.00 Probe Erstkommunion
- 26.04. 16.00 Probe Erstkommunion
- 02.05. PGR-Sitzung im Anschluss an die Hl. Messe
- 02.05. 19.30 Bibelkreis
- 29.04. bis 04.05. 8.30 Uhr Kleidersammlung KAB am Kirchturm
- 08.05. 10.00 "Gut-drauf-Frühstück" für Senioren im Pfarrsaal
- 08.05. 18.30 Maiandacht mit den Erstkommunionkindern

Erinnerung: Kleidersammlung

Wir möchten Sie an die Kleider- und Schuhsammlung des Kolpingwerk Fulda erinnern. Bitte geben Sie Ihre Kleider/Schuhe etc. zwischen dem 29.04.2019 und 04.05.2019 an „unserem“ Kirchturm ab. Vielen Dank!



**Jesus aus
der Nähe
zu folgen
ist nicht leicht,
denn die Straße,
die er wählt,
ist der Weg
des Kreuzes.**

Papst Franziskus



Sprechzeiten

**Pater Edward
Pfarrbüro**

nach Vereinbarung 06184-3443
Montag, Mittwoch und Freitag jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch von 15.00 bis 18.00 Uhr (Tel. 06184-62443)

Öffnungszeiten der katholischen
öffentlichen **Bücherei**

Sonntags von 10.30 Uhr bis 11.00 Uhr und
Mittwochs von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Kita Don Bosco
63505 Langenselbold
Ringstraße 51

Tel. 06184-901400
Mail info@kita-don-bosco.de
Homepage www.kita-don-bosco.de



Katholische Kirchengemeinde Maria Königin Langenselbold
Pater Edward msfs
63505 Langenselbold, Wilhelmstraße 31
Tel. 06184-62443 **Fax** 06184-62461
Mail maria-koenigin-langenselbold@pfarrei.bistum-fulda.de

